

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen, im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 45.

Dienstag, 19. April 1898.

34. Jahrgang.

Kundschau.

Neuenbürg, 15. April. Gestern
Abend versammelten sich die Mitglieder
der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen
Verbands im Gasthof z. Varen zu einem
Vortrag von Repetent Calmbach aus
Blaubeuren über die Postdampferverbin-
dungen mit Ostasien. Mit dem Wunsch,
daß es uns gelingen möge, uns immer
mehr von der englischen Bevormundung
frei zu machen, schloß der Redner seinen
beifällig aufgenommenen Vortrag. Dir.
Loos dankte dem Redner im Namen des
Gewerbevereins für seinen Vortrag.

RagoId, 15. April. Da hier in
Altensteig, Ebhausen und Rohrdorf die
Hühnercholera einen bedenklichen Umfang
angenommen hat, ist die Bekämpfung der
Seuche von seiten des N. Oberamts an-
geordnet worden. — Auf dem hinteren
Wald fiel gestern Schnee in dichten Flo-
cken, so daß derselbe fußhoch lag, jedoch
bald wieder schmolz.

RagoId, 14. April. Gestern Nach-
mittag erhängte sich in Pfrondorf Adler-
wirt Kenz in seiner Scheuer. Eheliche
Zerwürfnisse sollen die Ursache zu diesem
Schritte des noch jungen Mannes gew. sein.

Heilbronn, 15. April. Gestern
Abend geriet einem hiesigen Weingärtner,
Vater einer zahlreichen Familie, beim
Nachtessen ein Stück Fleisch in die Luft-
röhre und führte den Tod des Mannes
herbei, ehe ärztliche Hilfe herbei geschafft
werden konnte.

Kirchheim u. L., 11. April. Ch. F.
Schöllkopf in Busallo, der im Jahr 1819
hier geboren wurde und im Jahr 1841
nach Nordamerika auswanderte, hat aus
Anlaß seines 50jährigen Ehejubiläums
seiner Vaterstadt eine Stiftung von 54,000
Mk. zukommen lassen. Der Stifter hat
schon zu wiederholtenmalen bei Besuchen
in seiner Vaterstadt seinen wohlthätigen
Sinn gezeigt.

Staufen, 13. April. Am Samstag
wurde von der Strafkammer in Freiburg
der seit 11 Jahren hier ansässige, in gan-
zen Bezirk beliebte und geachtete Arzt
Dr. W. Greder von der Anklage der
Uebertretung des § 367 des R. Str. G. B.
freigesprochen. Nach diesem Paragraph
wird mit Geldstrafe oder mit Haft
bedroht, wer ohne polizeiliche Erlaubnis
Gift oder Arzneien zubereitet und an
andere überläßt. Greder hatte Notver-
bandlästchen in einzelnen Gemeinden auf-
gestellt und zwar bei dem Wirt, wo er
abzusteigen pflegte, doch durfte dieser nur

in den dringendsten Fällen, wenn der Arzt
nicht da war, etwas abgeben. In den
Kästchen befand sich auch Morphiumpulver
in schwacher Mischung. Wegen der Auf-
stellung der Verbandkästchen erstattete der
Bezirksarzt Anzeige. Bei der Verkündig-
ung der Urteilsgründe erwähnte der Vor-
sitzende, auch der Minister sei vor kurzem
in der Kammer dafür eingetreten, daß
bei mangelnder Böswilligkeit nicht sofort
strafend eingeschritten werde.

— Es sollen sich gegenwärtig in Baden
etwa 16,000 italienische Arbeiter aufhal-
ten. Für ganz Deutschland wird deren
Zahl auf 60,000 geschätzt.

Karlsruhe, 14. April. Eine recht
ernste Warnung für alle Reisende ist der
traurige Ausgang eines Vorfalls, der sich
dieser Tage ereignete. Ein Kaufmann
lehnte sich während der Fahrt aus dem
Fenster eines Eisenbahnwagens. Auf
der Strecke zwischen Berghausen und
Söllingen fuhr auf dem andern Geleise
ein Zug in entgegengesetzter Richtung
vorbei und wurde der Kaufmann, wahr-
scheinlich durch eine offengestandene Coupé-
thür des andern Zuges am Kopfe schwer
verletzt. Der Verunglückte ist jetzt seinen
Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Karlsruhe, 15. April. Seine
Majestät der Kaiser wird auch in diesem
Jahre wieder in Kaltenbrunn der Auer-
hahnjagd obliegen. Kaiser Wilhelm trifft
zu diesem Zwecke am Montag den 18.
ds. Mts. in Karlsruhe ein, um sich am
Tage darauf nach Kaltenbrunn zu be-
geben. Am Montag Abend wird der
Kaiser einer Vorstellung im Großh. Hof-
theater anwohnen. Auf Jagdschloß Kalten-
brunn wird der Kaiser bis zu seiner Ab-
reise nach Dresden, wo bekanntlich am
23. d. Mts. der 70jährige Geburtstag
und gleichzeitig das 25jährige Regierungs-
jubiläum des Königs von Sachsen ge-
feiert wird, verweilen.

Berlin, 15. April. August Lehr, der
populäre Altmeister, wurde bei den Oster-
rennen in Berlin von Oskar Breitling
auf Continental Pneumatik geschlagen.
Auch Robertson, welcher Lehr am Tage
zuvor besiegte, wurde am Montag von
Struth auf Continental Pneumatik ge-
schlagen.

Berlin, 15. April. Außerordentlich
hoch stehen die Kapellmeister von europä-
ischem Rufe. Dem königlichen Kapellmeister
Felix Weingartner ist, wie der Generalin-
tendant selber den Blättern mitteilt, die
Stellung des kürzlich verstorbenen Anton

Seidl in New-York mit einem Gehalt
von 60 000 Mk. angeboten worden. Ar-
thur Rigisch hat, dem „Berl. Tagebl.“
zufolge, ebenfalls einen Antrag zur Ueber-
nahme des New-Yorker Dirigentenposten
erhalten und zwar mit einem Gehalts-
angebot von 85 000 Mk. Beide Herren
haben aber die glänzenden Auerbietungen
ausgeschlagen.

Aus Frankreich, 12. April. Von
der Ermordung des „Meistergehers“ O.
Hallmeier aus Wien in Grenoble berichtet
die „Illustr. Deutsche Athletenztg.“ jetzt
des näheren: Der Münchener Schnell-
geher Konrad Oberhauser machte am 23.
März mit seinem Freunde O. Hallmeier
aus Wien von Grenoble einen kleinen
Ausflug, bei welchem sie durch einen
kleinen Wald kamen. Plötzlich in der
Mitte des Waldes, krachten links und rechts
mehrere Schüsse. Eine Kugel drang Hall-
meier in den Hals. Er sank zu Boden;
da krachten nochmals zwei Schüsse, von
denen der eine ihm das Schulterblatt
zerriß, der andere ihm in die Hüften
drang. In der Gefahr bat Oberhauser
seinen Freund um seine 500 Franken,
die dieser in Verwahrung bei sich hatte,
doch Hallmeier entgegnete nur: „Mache
daß Du weiter kommst!“ Im gleichen
Augenblick waren auch schon zwei ver-
mummte Gestalten nahe, die Hallmeier
ausraubten und in Geld eine erhebliche
Summe erbeuteten. Hallmeier stand erst
im 27. Lebensjahre; seine Leiche wurde
nach Königsberg, wo er nahe Verwandte
hatte, übergeführt. Im Schnellgehen
über lange Strecken, von 50 bis 100
Kilometer, war Hallmeier geradezu unbe-
siegbar und hätte auch in Grenoble über
die große Strecke einen glänzenden Sieg
errungen, wenn ihn nicht vorher ein so
verhängnisvolles Schicksal ereilt hätte.
Er war Besitzer und Verteidiger der Welt-
meisterschaft über 100 Kilometer vom
Jahre 1894 bis 1898.

— Das amerikanische Marine-Depar-
tement ist eifrig bemüht, zwanzig Schnell-
dampfer zu armiren, die in 14 Tagen
bereit sein sollen, nach Havanna abzu-
dampfen.

Aus New-York 12. April wird be-
richtet: Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer
„Saale“, der gestern hier eintraf, hat 2
Mann von dem britischen Schiff „Marl-
borough“, die beiden letzten Ueberleben-
den der Mannschaft, in einem Rettungs-
boote auf dem Meere treibend, aufgefischt.
Ein heftiger Sturm hatte das Schiff zum

Sinken gebracht und da das Rettungsboot nicht alle 17 Mann des Schiffes faßte, so machte ein Teil derselben sich aus den Schiffstrümmern ein Floß. Allein alle Leute starben an Kälte und Erschöpfung bis auf die zwei von der „Saale“ Aufgenommenen.

— Ein automatisches Restaurant von besonderer Art macht gegenwärtig in Newyork das Glück seines Erfinders. Es handelt sich dabei um Mahlzeiten zu festen Preisen. Die verschiedenen Speisen stehen in großen Massen auf einer Art Bank, vor der ein breiter Lederstreif sich mechanisch vorwärts bewegt. Auf diesem beweglichen Streif sitzt der Gast und fährt langsam die Bank entlang, von der Suppe bis zum Obst und Käse. Im Vorleifen ist er was ihm passend erscheint, von allem das, was die beständige Bewegung des Lederstreifes ihm zu essen gestattet; die Bewegung ist derart eingerichtet, daß zwischen der Eßlust des Gastes und den Interessen des Wirtes ein gewisses Gleichgewicht hergestellt wird. Am Ende seiner Spazierfahrt, dicht hinter dem Käse, wird der Gast etwas unsanft auf die Erde gesetzt. Wer sich gegen diese plötzliche Unterbrechung seiner Speisereise auflehnt, erhält vom Wirt die tröstliche Versicherung, daß das automatische Restaurant vornehmlich zur Verhütung von Verdauungsstörungen eingerichtet wurde. Noch Eins: An den Wänden hängen große Zettel mit der Warnung: „Es ist streng verboten, sich die Taschen vollzustopfen.“

Washington, 16. April. (Telegr.) Der Senat nahm mit 67 gegen 21 Stimmen den von der Senatskommission beschlossenen Bericht wonach die Anerkennung der Republik Cuba ausgesprochen wird, an.

— Zum Stabsarzt für Kiautschou ist der „Kreuzzeitung“ zufolge, der praktische Arzt Dr. med. S. Leßohn in Tirschtiegel (Provinz Posen) ernannt worden. Er erhält bei freier Station und Reise ein Gehalt von 6000 Mk. und hat sich vorläufig auf ein Jahr verpflichtet müssen.

Gemeinnütziges.

Voran erkennt man das Alter der Eier? Ein untrügliches Mittel ist eine Kochsalzlösung — 120 Gramm Kochsalz in 1 Liter reinem Wasser aufgelöst. — In diese Flüssigkeit legt man das prüfende Ei. Ist es ganz frisch von demselben Tage, so sinkt es auf den Boden des Gefäßes; war es aber vom vorhergehenden Tage, so erreicht es den Boden nicht; ist es drei Tage alt, so schwimmt es in der Flüssigkeit u. s. w. Je älter, desto entfernter vom Boden.

— Um das Einlaufen von wollenen Hemden, Strümpfen u. s. w. beim Waschen zu verhüten, wird empfohlen, das Waschwasser mit Salmiakgeist zu versetzen und nur lauwarm, also nicht heiß zu waschen. Auf 30 Liter Wasser genügen 20 Gramm Salmiakgeist, welcher besonders in unreinigtem Zustande sehr billig ist. Man erspart die Ausgabe von Seife, da das mit Salmiakgeist versetzte Wasser auch ohne Seife allen Schmutz leicht wegnimmt. Das Einlaufen der wollenen Hemden und Socken ist ein großer Uebelstand, daß dieser Wink gewiß die Beachtung aller

Hausfrauen verdient. Selbstverständlich muß der äußerst flüchtige Salmiakgeist bei der Anwendung vollkommen kräftig und nicht etwa verdunstet sein.

Vermischtes.

(Bäder in Japan.) Der bekannte Weltreisende Eugen Wolf, der gegenwärtig in Japan weilt, erzählt im „Berl. Tagebl.“, daß in Tokio an 1000 große öffentliche Badeanstalten bestehen, in welchen täglich etwa 500 000 heiße Bäder genommen werden, also in jeder Anstalt 500 Bäder. Der Preis des heißen Bades beträgt nicht ganz fünf Pfg. für den Erwachsenen. Das Badewasser ist etwa 50 Grad (Celsius) heiß. Nach dem Bade trocknet sich der Japaner mit einem nassen Handtuchlein von der Größe eines Taschentuches ab, geht dann wieder ins Freie und — zieht sich niemals eine Erkältung zu. Straßburg ist etwa zehn Mal kleiner als Tokio. Straßburg müßte etwa 100 große öffentliche Badeanstalten besitzen, in welchen täglich etwa 50 000 heiße Bäder genommen würden. Wenn wir das Adreßbuch zu Rate ziehen, so finden wir 10 Badeanstalten angeführt. Wenn in jeder derselben täglich 100 Bäder genommen würden, — woran aber gar nicht zu denken ist, — so hätten wir 1000 Bäder, also 50 Mal weniger, als wir im Vergleich mit Japan haben müßten. Eugen Wolf bemerkt dazu: „Die Reinlichkeit der Hautporen und die dadurch erleichterte Förderung des Stoffwechsels erhalten den Menschen gesund und machen ihn unempfindlich (bei sehr heißem Baden) gegen Erkältungen — den Ursprung so vieler Krankheiten, — ferner gefeierter gegen ansteckende Hautkrankheiten und immuner zur Zeit von Epidemien. Wenn man den Tag in einem japanischen Theater verbringt oder einer Vorstellung von Ringkämpfern beiwohnt, manchmal stundenlang zwischen Lastträgern und Bauern eingengt, gedrängt Körper an Körper sitzt, so hat man am besten Gelegenheit, die Richtigkeit dessen, was ich da gesagt habe, festzustellen. Kurz und klar ausgedrückt, ist es so: Eine japanische Menschenmenge riecht süß, eine deutsche sauer. Wir könnten betreffs Hygiene des Körpers von den Japanern viel lernen. Es giebt so manchen reichen, humanen, wohlwollenden Mann bei uns, der sich den Kopf darüber zerbricht, auf welche Weise er Gutes stiften und sich bei der Nachwelt ein Denkmal sichern kann. Hoffentlich findet sich einmal ein solcher Krösus, es darf auch eine Frau sein, der oder die den Beutel dazu aufstut, bei uns für die Badeeinrichtungen der Japaner Propaganda zu machen und sie durch ganz Deutschland einzuführen.“

Unsere Kindeskinde werden es sicher danken; im Herzen der Nation dürfte der Spender sich ein Denkmal setzen, das die aus Marmor, Stein und Erz ausgeführten überdauert.

(Schlau.) Frau (weinend): „... Also gegen die Anordnung des „Arztes. verweigerst du mir die Mittel nach Karlsbad?! Weil Dir halt an mir nichts liegt!“ Mann: „So, im Gegenteil! Meine Weigerung ist ja nur ein Beweis, wie hoch ich Dich schätze. Nicht ein Pfund möchte ich von Dir verlieren!“

(Unter Backfischen) „... Ach, Suft, dem Baron zu lauschen“ werde ich nicht müde! Der spricht wie ein confis-cirtes Buch.

(Deutlich.) Herr: „Gnädigste, ich glaube, ich habe ein recht dummes Gesicht gemacht.“ Dame: „O, das fällt bei Ihnen nicht auf!“

(Auf dem Wohlthätigkeitsball.) Leutnant: Welch' ein erhebender Gedanke mein Fräulein: Jeder Schritt, den wir tanzen, ist ein warmer Löffel Suppe für die Armen! Flieg. Bl.

(Der echte Backfisch.) Herr: „Aber warum lesen Sie denn nicht einmal ein Lustspiel oder einen Schwanf, mein Fräulein?“ Backfisch: „Ach Gott, wir müssen schon bei den Trauerspielen immer so fürchtbar lachen!“ (Flieg. Bl.)

(Von der Landpraxis.) Arzt: „... Warum haben Sie die Sache so lange anstehen lassen?“ — Bauer: „Ja freilich! Da wär's leicht kurieren, wenn ma' immer gleich zum Doktor lausaf! Plag'n S' Jhna nur a' bisl!“

(Gegen Hausmäuse) Fein zerschnittene, mit Mehl bestäubte bittere Mandeln töten sowohl Ratten als Mäuse sicher und schnell. Das Bestreuen der Mandeln mit Zucker dürfte jedoch anzuraten sein, weil der Zucker die einzige Lockspeise ist, der die nachhafte Hausmaus nicht wiederstehen kann.

— Die Hohenlohe'sche Präservenfabrik in Gerabronn ist in eine Actien-Gesellschaft unter der Firma „Hohenlohe'sche Nahrungsmittelfabrik“ mit einem Kapital von 500 000 Mk. umgewandelt worden und sind die Actien sofort in feste Hände übergegangen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren G. Mutschler, Domänenrat in Langenburg, Vorsitzender; Geheimer Kommerzienrat v. Dutenhofer in Rottweil; Rudolf Andrae (in Firma Johann Goll Söhne) in Frankfurt a. M.; Friedrich Thorwart, Direktor der Deutschen Genossenschaftsbank daselbst. Die Leitung verbleibt in Händen der seitherigen Direktoren, den Herren Carl Lauber, Johannes Unsold und Louis Jacob.

6 Meter solid. Sommerstoff

zum	6 Meter Waschestoff	zum Kleid für M. 1.68 Pf.
Kleid	6 „ Sommer-Nouveaute	„ „ „ „ 2.10 Pf.
für Mk. 1.80 Pf.	6 „ „ dop. br. „ „ „ „ 2.70 Pf.	
	6 „ „ Loden, vorzgl. Qual., dop. br. „ „ „ „ 3.90 Pf.	

Modernste Kleider- und Blousen-Stoffe
in grösster Auswahl

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abteilung | Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75
für Herrenstoffe | Cheviot „ „ „ „ 5.85

W i l d b a d .

Bekanntmachung. Aufforderung

zur Fattierung des Kapitals, Renten, Dienst- u. Berufs-Einkommens
zur Besteuerung auf 1. April 1898-99 1899/1900

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 75 erschienene Bekanntmachung des Kgl. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, sowie die auf den Fattionsbogen selbst enthaltene Belehrung, werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert. Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer, **den zehnfachen Betrag derselben als Strafe** zu bezahlen hat.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von den Steuer- und Fattionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde, oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgt, die unterlassene oder zu nieder angegebene Erklärung (Fattion) bei einer Aufnahmebehörde oder bei einer dieser vorgesezten Steuerbehörde nachgetragen, oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher in Folge unterlassener oder unvollständiger Fattion keine oder zu wenig Einkommensteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bezw. deren gesetzl. Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fattierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnisse ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bezw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des 10fachen Betrags der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge, andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark.

Der Gewerbe- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinslichen Aktien und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Auslande fließenden Kapital- und Renten-Einkommens aufgehoben ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forderungen von der Fattierung und Besteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinsliche und unverzinsliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

Zur Fattion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1887 an verzinsliche Forderung an Martini 1898 zahlbare Zinsforderung auf den 1. April 1899 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fattionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fattionen Vollmachten im Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfattierung in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und das Aufnahmengeschäft bei strengster Geheimhaltung der zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen zu besorgen und so zu beschleunigen, daß die ergänzten Aufnahmeprotokolle nebst allen Beilagen **spätestens bis**

31. Mai ds. Js.

an das Kameralamt eingesendet werden können.

Neuenbürg, den 2. April 1898-
1899

K. Kameralamt:
Mosser.

Vorstehende Aufforderung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß die Fattionen am **Donnerstag, 28. und Freitag, den 29. April ds. Js. je von morgens 8-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr** im Rathhaus entgegengenommen werden.

Wer an den genannten Tagen nicht fattiert, wird gegen eine Ganggebühr von 20 Pfg. besonders vorgeladen.

Wildbad, den 4b. April 1898.

Ortssteuerkommission:
Vorstand: Bähner.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. April
Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distr. Meistern Abt. Heselstaig und Eisenhäuslein; Distrikt Eiberg, Abt. Paulinenhöhe, Vord. Langerwald, Vorderer bis Hinterer Pöllert, Kollwasserhof:

Förchen: Normal und Ausschuß; Langholz 357 St. mit Fm. 205 I., 292 II., 108 III., 16 IV. und 24 IV. und 3 V. Kl. Draufholz, Sägeholz: 63 St. mit Fm. 37 I., 12 II., 14 III.

Tannen: Normal und Ausschuß; Langholz: 968 St. mit Fm. 418 I., 438 II., 249 III., 156 IV. mit 41 IV. und 9 V. Draufholz, 4 V. Kl. Sägeholz; 125 St. mit Fm. 62 I., 24 II., 29 III. Kl.

Eichen: 49 St. mit Fm. 9,48 III., 6,75 IV., Kl.

Buchen: 11 St. mit Fm. 2,96 II. Kl.

Realschule Wildbad.

Aufnahmeprüfung für Neueintretende am

Sonntag, den 23. April,

8 Uhr vormittags.

Anmeldungen werden am **Freitag den 22. April** mittags zwischen 12 und 2 Uhr (oder am **Samstag** unmittelbar vor Beginn der Prüfung) im Schullokal entgegengenommen.

Die Volksschüler, welche im **nächsten** Jahre in die Realschule überzutreten wünschen, sind am Montag den 25. April vormittags zu dem mit der Collaboraturklasse verbundenen Vorkurs anzumelden.

Reallehrer **Honold.**

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**
bei **9 Pfd. (Postpaket) 40** \$
" **25 Pfund-Kübel 39** "
" **50 Pfund-Kübel 38** "
" **100 Pfd-Fäßchen 37** "
" **ca. 300 Pfd-Faß 36** "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.

Bömbfen, Post Nieheim (Westfalen.)

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung umsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart,
Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.



Pforzheim.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Habe mein

Vergolderei- u. Einrahmungs-Geschäft

Bilder- und grösstes Spiegel-Lager

am Plaze, von der Deimlingstr. Nr. 41 an der Auer-Brücke nach der

Dillsteinerstr. Nr. 4 am Sedansplatz

verlegt und empfehle mich zur Aufertigung sämtlicher ins Fach einschlagender Arbeiten. Einrahmung von Bildern — Gallerien mit allem Zubehör.

Richard Trendel

vorm. Rob. Furtwängler.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung garantiert 21. April.

1137 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 20000 Mk. darunter bar:

5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je 500 Mark etc. etc.

ferner: 25 Pferde im Ankaufswert von 25000 Mk.

Zooje à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

W i l d b a d.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Zurnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

**„MESSMER“
Thee 3.50**

pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Klasse; Mt. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probe-packet 60 u. 80 Pfg.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Schöne süße

Orangen u. Citronen

sind eingetroffen bei

G. Lindenberger,
Conditior.

Man achte auf die Schutzmarke!
Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Gaus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremier (Währen). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apotheke **Dr. Metzger.**

